

HEINZ LAUSCH

Plaudert auf den folgenden Seiten von Berliner Schauspielern, mit denen er gemeinsam filmte oder „den Brettern“ stand. Er plaudert von ihnen, wie er sie sieht.

WASSI

Als bekannter Porträt-Karikaturist zaubert mit wenigen Strichen hierzu Köpfe aufs Papier, wie er sie sieht: so dass man schmunzelnd erkennt: „Aha, das ist ja ...“

DER LESER

Soll an dieser Mischung seine Freude haben.

ERICH KELLER

Wie ich sie kenne – auch dieses kleine, postkartengroße Buch lag lange auf einem Stapel verschiedener Bücher im Archiv vor uns – und immer wieder mal haben wir es in die Hand genommen und die wunderbaren – mit wenigen Strichen gezeichneten – Porträts – eigentlich keine Karikaturen – mit Freude und Erinnerungen betrachtet.

Hans Albers, Willi Birgel, Lil Dagover, Gustav Fröhlich, Käthe Haack, Paul Klinger, Hans Söhnker, Hubert von Meyerinck, Heinz Rühmann – um nur die bekanntesten zu nennen – sind hier so stimmend charakterisiert.

Und eigentlich brauchten wir die Namen neben den Zeichnungen nicht, um – fast – alle zu erkennen! Wir haben ihre Gesichter durch viele alte Filme gut in Erinnerung.

Persönlich und berührend sind auch die Texte von Heinz Lausch – die jedes Porträt trefflich abrunden.

Eine kleine „Benzinkutsche“ holpert über das Berliner Pflaster und bringt Käthe Haack und mich von einer Vorstellung in die andere. Ich brauche nicht viel Fragen zu stellen.

Oft, ob Film oder Bühne, waren wir „Mutter und Sohn“, und es wäre komisch, wenn ich meine „Mutter“ nicht kennen würde.

Käthe Haack ist in Berlin geboren. – „O Gott, sie fällt!“ waren ihre ersten Worte. Auf der Bühne natürlich. Göttinger Stadttheater. „Im schönen Monat Mai“ hieß das Stück mit der ersten großen Rolle und den plötzlichen Angeboten vom Burgtheater Wien, Deutsches Theater und Lessing-Theater Berlin. Das Lessing-Theater gewann das kleine Rennen, und Käthchen hatte einen Fünfjahresvertrag. Es ging aufwärts! Die UFA regte sich. Erst ein Stummfilm, dann Filme – Tonfilme.

Deutsches Theater – Staatstheater ... Geburtsstadt Berlin, Seitensprung Göttingen, dann wieder – bis heute – Berlin!

Ein buntschillernder, schaffensreicher Lebensabschnitt eines wunderbaren Menschen und großen Künstlerin: Käthe Haack!

Kleine, launische und durch persönliche Begegnungen vertiefte Lebensbilder – die mit den fröhlichen und witzig gezeichneten Porträts der Schauspielerinnen und Schauspieler von Wassi ergänzt werden.

Wer ist Wassi!?

Das Impressum und auch das Buch aus dem Jahr 1948 verraten es nicht.

Erst der Blick ins Internet führt uns auf die Spur – wie wären wir wohl ohne dieses moderne Instrument vorgegangen?

„Das war Spitze“ heißt eine Ausstellung aus dem Nachlass der drei unvergessenen Berliner Karikaturisten Hans Joachim „Zelli“ Stenzel („Berliner Morgenpost“), Aribert „Ane“ Neßlinger („Der Abend“) und Eberhard „Wassi“ Wassilowski, die die Bezirkszentralbibliothek am Luisenbad an der Ecke Travemünder/Badstraße. (2003)

*Zum Jubiläum des Hans-Rosenthal-Hauses gibt es eine Erinnerungsmünze
In 30 Jahren kamen mehr als 105.000 Besucher ins Hans-Rosenthal-Haus in der Bolchener Straße 5.
Jetzt wird Jubiläum gefeiert. Am Sonntag, 28. Oktober, erwartet die Besucher ein Tag der offenen Tür
und eine eigene für das große Ereignis geprägte Gedenkmünze.*

*Der Entwurf für die Münze stammt von Nero Brandenburg, ehemaliger RIAS-Moderator und seit einem knappen Jahr Vorsitzender des Fördervereins der Freunde des Hans-Rosenthal-Hauses.
„Das Konterfei von Rosenthal hat der Berliner Künstler Eberhard Wassilowski gezeichnet, für die Rückseite wurde ein Foto des Hauses verwendet“, erzählt Brandenburg. Die Münze ist in einer kleinen Auflage von 200 Stück geprägt worden. Sie ist aus Bronze, mit 24-karätigem Gold plattiert und hat einen Durchmesser von vier Zentimetern. (2018)*

Antiquarisch findet man weitere Bücher mit Zeichnungen von Wassi:

*Prominente über Promille
Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr e. V., um 1966*

*Männer vom Sport in Zeichnung und Wort
Mit Beiträgen von Harald Schneider, 1947*

*Boxsport Almanach
Jahrgang 1949, 1965, 1966
Internationales Rekordbuch*

Sonst bleiben weitere Spuren von Eberhard Wassilowski wage – und es ist zu hoffen, dass es in Berlin wirklich einen Nachlass von ihm gibt!

Zu fragen wäre hier noch nach Heinz Lausch, dem Schauspieler, der hier so wohlwollend über seine Kolleginnen und Kollegen schreibt.

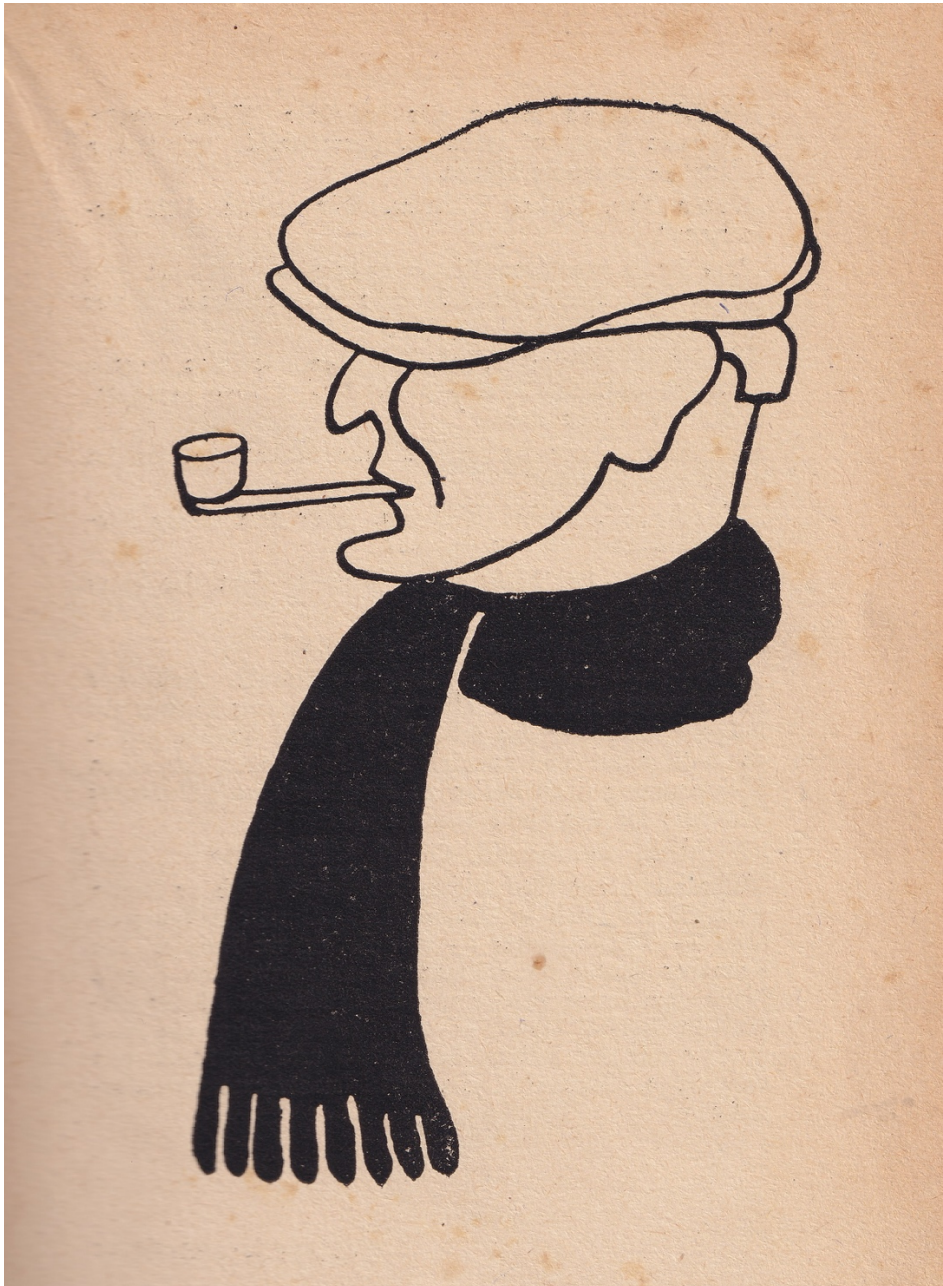
Der Schauspieler Heinz Lausch (1920-1996) begann gegen Ende des Zweiten Weltkriegs seine Karriere mit Filmen wie *Eine kleine Sommermelodie*, *Junge Herzen* und *Kolberg*.

Nach dem Krieg konnte er seine Filmlaufbahn erfolgreich fortsetzen, wobei die 1950er Jahre die intensivste Periode markierten.

Heinz Lausch wirkte in diesen Jahren in den Filmen *Heidelberger Romanze*, *Mit siebzehn beginnt das Leben*, *Zwischenfall im Roxy*, *Banditen der Autobahn*, *Studentin Helene Willfüer* und *Rommel ruft Kairo*.

Ab den 1960er Jahren war er nur noch selten in Filmen zu sehen – *Das kunstseidene Mädchen*, *Hans im Glück* – und in einer Episode der Serie *Tatort – Katz und Mäuse*.

Als das Buch erschienen ist, war Heinz Lausch also erst 28 Jahre alt.



1923: Lumaci Vagabundus, der freche Geist der Liederlichkeit wirbelt mit sprühender Ausgelassenheit durch den Film. Das kann nur einer: Hans Albers.

Leider war ich noch nicht dabei. Ich war eben erst freigestellt. Später aber ... Also: Telefon.

„Nein, leider verweist!“ – „So ein Pech“ – Na was hätte er auch Unbekanntes sagen sollen.

Repetieren wir:

Hamburg –

Hinauf –

Höher – – –

Immer höher – – – –

„Hoppla, jetzt komm ich!“

„Hals und Beinbruch!“

„Hummel – Hummel“

Herausgeber dieses knapp 40seitigen Buches war kurz nach dem Zweiten Weltkrieg – Januar 1948 – der Pressedienst Kultur und Technik – in Berlin – namentlich ist Erich Keller genannt.

Von der Nachrichtenkontrolle der amerikanischen Militärregierung zugelassen.

Das steht auch im Impressum – und der Satz allein regt unsere Fantasie an – und führt uns gedanklich zurück in eine in vier Sektionen geteilte Stadt – und – natürlich ohne dabei gewesen zu sein – haben wir Filmbilder in schwarzweiß von Berlin vor Augen – *Eins, zwei, drei* von Billy Wilder!

Noch eine kleine Entdeckung im Buch – erst jetzt haben wir auf den letzten Seiten diese kleine eingelegte Fotografie gefunden – Vater und Tochter – wer sind sie?



Es folgen noch vier weitere Porträts – die wir nicht namentlich auflösen wollen! – da sie doch sehr eindeutig sind!

Wer möchte, kann sich das kleine Büchlein über das Zentrale Verzeichnis antiquarischer Bücher (ZVAB) bestellen – es lohnt sich!



